Ein Reigen anregender Irritationen : Wohnhaus Blumenthal in Maienfeld von Bearth & eplazes

Autor(en): **Elsener, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 9: **Fenster = Fenêtres = Windows**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-130587

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Reigen anregender Irritationen

Wohnhaus Blumenthal in Maienfeld von Bearth & Deplazes

Text: Christoph Elsener, Bilder: Ralph Feiner Das Haus irritiert. Ist es eine zurückhaltende Komposition traditioneller Motive oder eine plakative Collage persönlicher Bilder? Gibt es eine Antwort auf die Frage, wie im Einfamilienhausquartier Position zu beziehen sei oder handelt es sich um eine weitere Spielart im Selbstverwirklichungsparcours des aktuellen Lifestyles? Sind die unterschiedlichen Fenster Ausdruck eines reichhaltigen Konzeptes oder opportunistische Auslegeordnung einer Unzahl schwierig zu koordinierender Absichten?

Mehrdeutige Klarheit

Eines ist gewiss: Das Haus Blumenthal in Maienfeld von Bearth & Deplazes entzieht sich einer eindeutigen und abschliessenden Aussage durch ein permanentes Spiel von Regelaufbau und ebenso konstanter Lust am Regelbruch. Und es fördert eine unerhörte Anzahl von Assoziationen aus dem Archiv der Architekturgeschichte zutage, die das Konzept auf verschiedenen Ebenen bereichern, ohne es zu dominieren oder gar die Vorbilder manieristisch zu persiflieren.

Trotz des Spiels mit Mehrdeutigkeit liegt dem Entwurf zunächst eine klare Haltung zugrunde: Das einfache Satteldachhaus steht ohne wesentliche Veränderung des bestehenden Terrains hangseitig zur Erschliessungstrasse hin auf dem Grundstück. Haus und Garten sind von intimem Charakter, räumliche Bezüge zur Nachbarschaft werden erst über den mit hohen Bambussträuchern gesäumten Garten hinweg zu den natürlichen und gebauten Wahrzeichen der Bündner Herrschaft gesucht. Dieser Zurückhaltung auf der Massstabsebene des Quartiers wird mit «Behauptungen» auf der Objektebene begegnet, nämlich im Edelrohbau des Gartens, in der Manieriertheit des äusseren Ausdrucks sowie in der Vielfalt an innerer Raumqualität.

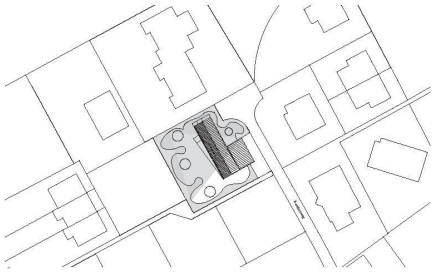
Räumliche Vielfalt

Jedes Geschoss im Haus folgt eigenen Regeln. Das Erdgeschoss wird an beiden Längsseiten durch Knicke in unterschiedlichem Masse zusammengepresst, was innen drei offene, zueinander in Beziehung stehende Bereiche schafft, und aussen wird dadurch auf der einen Seite der Eingang ausgezeichnet, auf der anderen ergibt sich eine Veranda. Diese wirkt durch den Einzug mehr aus den Mitteln des Hauses geformt als aus den Möglichkeiten des Aussenraums. Zudem wird mit der Einschnürung die Verschiedenheit der Geschosse artikuliert und der gesamte Gebäudekörper horizontal gegliedert.

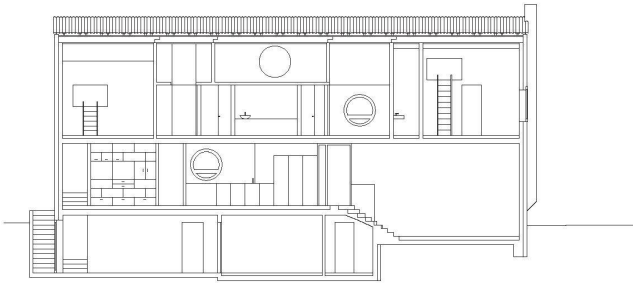
Eckiger Rundlauf

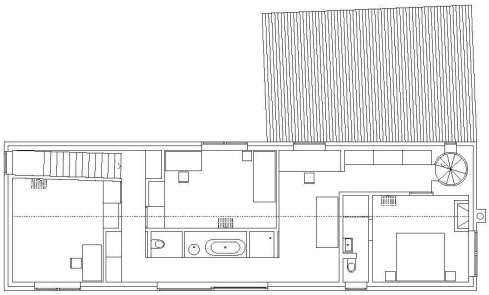
Verbunden sind die Geschosse über zwei Treppen, deren Platzierung im Haus verschiedene Wege erlaubt und die Erschliessung somit um die ständige Option einer weiteren Möglichkeit bereichert. Die zum Rundlauf durch alle Geschosse erweiterte Erschliessung bestimmt schliesslich die weitere Organisation im ganzen Haus. Die zueinander offenen Bereiche Essen, Kochen und Wohnen erhalten ihre räumliche Differenzierung durch die Position der Treppen, durch die Einschnürung des Geschosses sowie durch das um ein halbes Geschoss versetzte Niveau der Wohnhalle.

Sind es im Erdgeschoss sowie im Keller die Treppen, die die Räume zueinander in Beziehung setzen, so ist es im Obergeschoss der von einer Längsseite zur anderen und zurück mäandrierende Korridor, der die Zimmer mit den peripher platzierten Treppen verbindet.

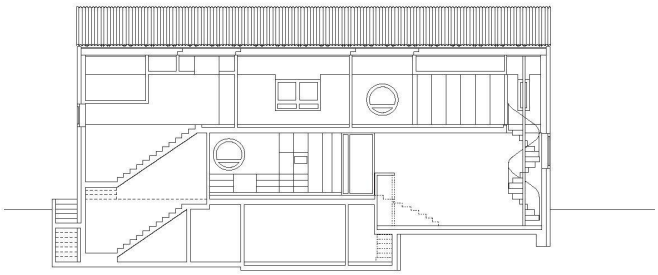


Situation

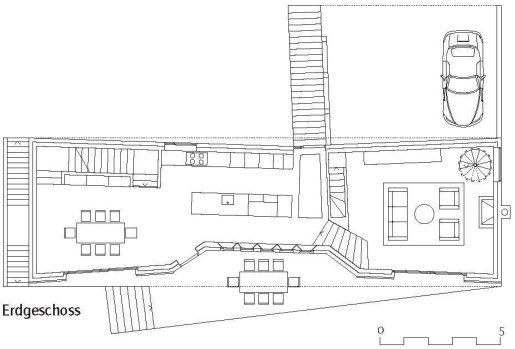




Obergeschoss



Schnitte

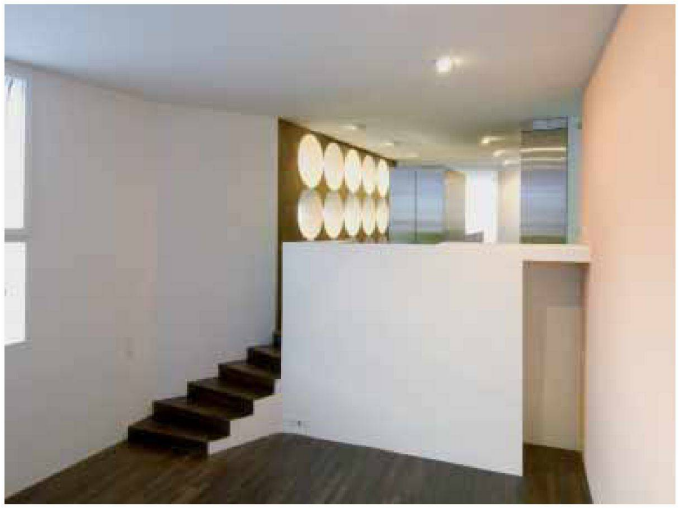


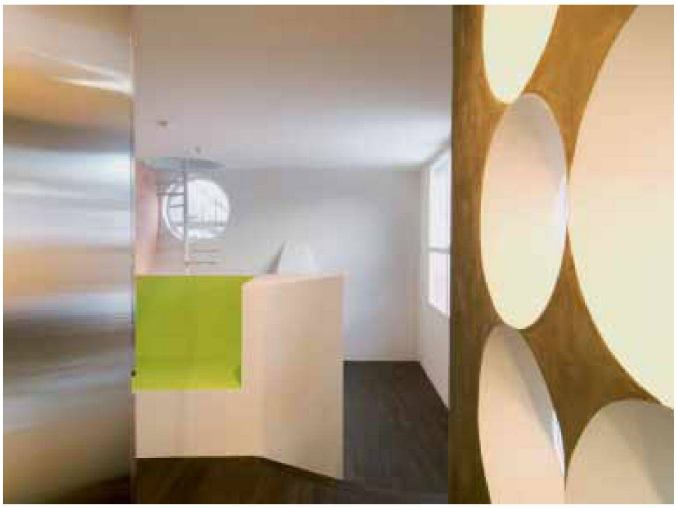
Erdgeschoss

Auf diesem Weg wird der Korridor durch ein Bad, einen Arbeitsplatz und eine Ankleide zu einer wechselnden Folge von hell-dunklen, eng-weiten und hoch-niedrigen Kontrasten verdichtet. Die Zimmer im Obergeschoss reichen bis unter das steile Dach. Über Leitern steigt man aus den Zimmern in Kammern hoch, die den Dachraum über dem Erschliessungsbereich füllen.

Dünnhäutiger Panzer

Das in massiver Mischbauweise erstellte Haus ist aussen mit einer verputzten Styropor-Wärmedämmung verkleidet. Auf eine aufwändigere Fassadenkonstruktion wurde zugunsten maximaler Wohnfläche verzichtet. Die Aussenmauern bleiben somit vergleichsweise dünn, was auf verschiedenen Ebenen zum Ausdruck gebracht wird: Die Tiefe der Fassadenkonstruktion bleibt aussen nicht erkennbar hinter aussenbündig gesetzten Fenstern verborgen. Sie vermag auch nicht die Dimension eines Kamins aufzunehmen; dieser wird aussen aufgesetzt zum gestaltenden Element der Stirnfassade. Die Oberfläche der Fassaden wird glatt gehalten, jeder Schatten durch Vertiefungen in Putz oder Fensterlaibungen wird vermieden. Reduzierte Dachabschlüsse unterstützen den Eindruck eines dünnhäutigen Gebäudekörpers. Im Innenraum schliesslich entstehen durch die Überhöhe des Erdgeschosses grosse Partien von zusammenhängenden Fassadeninnenflä-





chen, die einen entsprechend papierenen Ausdruck generieren. Dieser wird durch die Tiefenwirkung der betonierten Facettenaugenwand kontrastiert.

Fensterbilder

Fenster aus einem umfangreichen Katalog an Formen und Formaten übersäen den Körper. Es sind gestanzte, gebohrte, geschlitzte und aufgespannte Perforationen der dünnen Mauern, die meisten mit weissen Farbfeldern erweitert, als ob das verletzte Styropor einer besonderen Behandlung bedürfte. Die weissen Rechtecke verunklären das einfache Volumen, indem sie über Gebäudeecken, Kaminvorsprünge und Dachwasserleitungen gemalt sind wie Tarnfarben auf Kriegsgerät. Auf der glatten Oberfläche der Fassaden wirken diese Markierungen wie in die Fläche geflüchtete Laibungen weiss gekalkter Fenster in den dicken Mauern traditioneller Häuser.

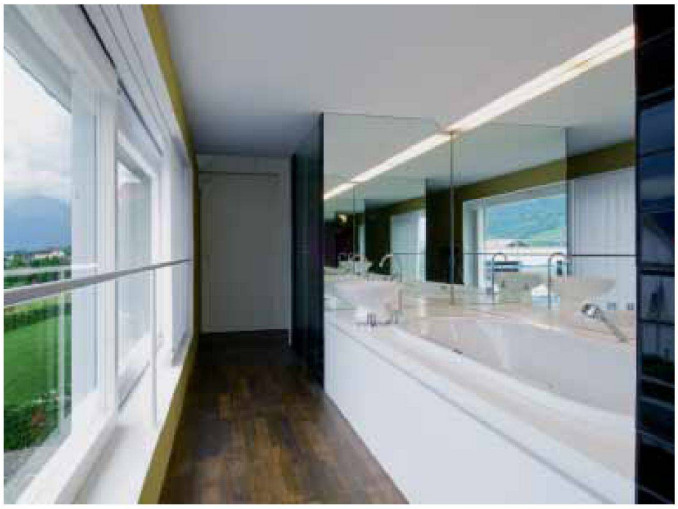
Innen- und Aussenseite der Fenster

Die Öffnungen sind unabhängig von ihrer Unterschiedlichkeit immer Aussparungen in Aussenmauer und Dach. Die Wandflächen um die Fenster, die Laibungen, Rahmen und Fensterunterteilungen sind Elemente eines stufenweisen Übergangs von innen nach aussen und tragen wesentlich zur intimen Raumstimmung bei. Innen und aussen sind nicht dasselbe. Die Öffnungen sind Schnittstellen, wo zwei unterschiedliche Welten aufeinandertreffen, und für nahezu jedes Fenster wird eine eigene Qualität dieses Zusammentreffens definiert. Die Fenster bestimmen durch ihre Verschiedenheit und durch ihre Position die differenzierten innenräumlichen Eigenheiten wesentlich mit.

Ausgewählten Fenstern scheinen Objekte zugeordnet, über die das Licht ins Haus weitergeleitet wird. Bei einigen Dachfenstern sind es die zu den Schlafzimmern gehörenden Kojen, die über grosse Maueröffnungen die kleinen Dachoberlichter vergrössern und ihr Licht über die Leitern ins Hausinnere hinunterlassen. Den Bullaugen im durchlochten Mauerstück zwischen Wohn- und Essraum ist der Chromstahl gegenüber gestellt, dessen Reflexe das Licht in der Küche von den Lichtstimmungen der anderen Bereiche unterscheiden. Schliesslich lässt die filigrane Wendeltreppe jenes Licht in die Wohnhalle fliessen, das an dem ungleichen Fensterpaar am oberen Ende der Treppe entspringt. Sind diese Elemente, die das Licht transportieren, Verlängerungen der Fenster nach innen oder sind sie umgekehrt Verlängerungen des Rauminnern zum Licht, zum Himmel und zur Umgebung?

Reicher Erfahrungsschatz

Eine Reihe von Assoziationen trägt zum Reichtum dieser Architektur bei. Der innere Rundlauf, die schrägen Wände, die Verschiedenheit der Geschosse und die Gesamtkomposition aus Hauptgebäude und An-



Schlafzimmer und Badezimmer

bau erinnern an die von Erik Gunnar Asplund 1917/1918 in der Nähe von Stockholm erbaute Villa Snellmann, jenen als verputzten Holzbau realisierten Massivbau, der innen mit verschiedenen Tapeten bekleidet wurde. Ist die in Beton und Stahl gebaute Holzkonstruktion des Carports eine Referenz an Asplunds berühmte Materialtransformation? Weiter erscheinen eine ganze Anzahl von Motiven wie Zitate aus dem Fundus der Architekturgeschichte: Die Poché-Räume der Schlafkojen erinnern an die höhlenartigen Schlafnischen der Wohnzellen von Joep van Lieshout, die Leitern in die Schlafnischen an frühe Werke von Kazuo Shinohara und das Cheminée vor der leeren Mauer in der Wohnhalle beispielsweise an die Feuerstellen in den hohen Salons schottischer Wohntürme. All diese Motive funktionieren auch ohne die genannten Assoziationen als wichtige Bestandteile dieser Architektur, so wie das offene Badezimmer, die objekthafte Wendeltreppe, der aussen liegende Kamin, die Bullaugen usw. ja auch.

Abhängigkeiten und Brüche

Die Architekten pflegen einen grosszügigen Umgang mit den von ihnen selbst ins Spiel gebrachten Regeln, sie loten deren Bandbreite aus. Was hier gilt, kann andernorts zugunsten einer übergeordneten Absicht widerrufen sein. Handelt es sich beispielsweise um einen unregelmässigen Baukörper von unterschiedlicher Massstäblichkeit, wie gegen Osten mit der geschlossenen Seite des Carports angedeutet wird, oder um einen gleichmässigen Gebäudekörper mit offenem Anbau, wie von Westen her zu erkennen ist? Und die Fenster? Welche dürfen gross sein und welche nicht, welche erhalten einen weissen «Kragen» und von welcher Dimension? Keine Regeln ohne Ausnahme, keine Ausnahmen ohne Regel. Es stellt sich eine von Doppeldeutigkeit und Täuschung angeregte Wahrnehmung ein, und die Inszenierung der sich übrigens durch eine lebensnahe Gebrauchstauglichkeit auszeichnenden Räume wird zu einem äusserst dichten Erlebnis von hohem Anspruch, ziemlich gelassen vorgetragen. ■

Christoph Elsener ist Mitinhaber der B.E.R.G. Architekten in Zürich und Oberassistent an der Professur für Architektur und Konstruktion von Prof. Andrea Deplazes an der ETH Zürich.

Bauherrschaft: Irene und Corsin Blumenthal, Maienfeld
Architekten: Bearth & Deplazes Architekten, Chur/Zürich, Valentin Bearth, Andrea Deplazes, Daniel Ladner; Mitarbeit: Patrick Rohrer
Bauingenieur: Jürg Buchli, Haldenstein
Bauleitung: Skintec Renova GmbH, Chur
Bauzeit: 2005/06

résumé **Une ronde d'irritations stimulantes**

Maison Blumenthal à Maienfeld de Bearth & Deplazes Une seule chose est sûre: cette maison se soustrait à toute affirmation claire et définitive à travers un jeu permanent d'élaboration de règles, et un désir tout aussi constant de les enfreindre. Cela met à jour un nombre incroyable d'associations puisées dans l'histoire de l'architecture, qui enrichissent le concept à plusieurs niveaux sans pour autant le dominer ou même se moquer de ces exemples de façon maniériste. En sondant chaque recoin, les architectes entretiennent une relation libérale avec les règles qu'ils ont eux-mêmes introduites dans le jeu. Ce qui est valable dans un lieu, peut être rappelé dans un autre au profit d'une intention supérieure. S'agit-il par exemple d'un édifice irrégulier à l'échelle changeante,

comme le suggère le coté fermé du carport, ou bien est-ce un édifice régulier avec une extension ouverte, comme on peut le voir près de l'entrée? Et les fenêtres? Lesquelles peuvent être grandes, et lesquelles pas? Lesquelles seront pourvues d'un «col» – une surface d'enduit blanc qui fait paraître l'ouverture plus grande – et de quelle dimension sera t-il? Pas de règles sans exception, pas d'exception sans règles. Il s'instaure une perception animée de double-sens et d'illusion. La mise en scène, à travers une praticité réelle qui qualifie les espaces, se mue en une expérience de haut vol on ne peut plus dense, et est de plus, jouée avec une étonnante facilité. ■

summary **A round of stimulating irritations**

Blumenthal house in Maienfeld by Bearth & Deplazes Only one thing is certain: this house avoids any kind of unambiguous and final statement by engaging in a permanent play between regular building and an equally constant delight in breaking regularity. And this house also exposes an unbelievable number of associations drawn from the archives of architectural history that enrich the concept on different levels without dominating it or without mocking in a mannered fashion the examples used. The architects cultivate a generous approach to the rules they have introduced themselves and explore their boundaries. What applies at one place can be deemed invalid at another due to the priority of the overall intention. For example is this an irregular building that employs different scales, as might be implied by the closed side of the carport, or is it a regular building volume with an open additional element, as can be seen at the entrance front?

And the windows? Which ones are allowed to be large, which ones not, which ones are given a "collar" – an area of white render that visually enlarges some of the windows – and of what dimensions? No rules without exceptions, no exceptions without rules. A kind of perception develops that is stimulated by ambivalence and deceptiveness, the staging of spaces characterised by a realistic usefulness becomes an extremely dense experience with the highest aspirations, presented, however, in a rather relaxed way. ■

Bild: Christoph Wieser